

Stunde 18- von 10 bis 11 Uhr

**Jesus nimmt das Kreuz auf die Schultern - Gang auf den Kalvarienberg.
Er fällt unter dem Kreuz - Jesus begegnet seine Mutter**

Während du so sprichst, mein Jesus, lässt du dir das Kreuz auf die Schultern legen. Es ist für deine Liebe noch zu leicht, aber zu seinem Gewicht gesellt sich noch das unserer riesengroßen Sündenschuld, so weit und breit der Himmel reicht.

Du, mein unter ihrer Last gebeugtes Gut, fühlst dich abgestoßen von so vielen Vergehen.

Die Seele erschauert bei ihrem Anblick, weil du ja die Strafe für jede einzelne Schuld der Sünde zu tragen hast.

Deine Heiligkeit fühlt sich abgestoßen von ihrer Hässlichkeit.

Deswegen wankst du, da du das Kreuz auf die Schultern nimmst, gerätst in Betrübnis, und von deinem Leib rinnt Todesschweiß.

Mein geduldigster Jesus! Ich sehe dich die ersten Schritte unter der ungeheuren Last des Kreuzes tun.!

Jesus, du schaust mich an, und ich nehme wahr, dass *Du sühnst für jene, die nicht mit Ergebung, sondern mit Verwünschungen und Zornausbrüchen ihr Kreuz tragen, sich das Leben nehmen oder andere ermorden.*

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Und du flehst für alle um Liebe und Ergebung zu dem Kreuz, das auf ihnen lastet. Deine Schmerzen sind so groß, dass du dich unter der Last des Kreuzes wie zermalmt fühlst. Kaum hast du die ersten Schritte getan, fällst du zu Boden und stößt dich an den Steinen.

Die Dornen bohren sich noch tiefer in dein Haupt, alle deine Wunden werden aufgerissen und bluten von neuem.

Da du keine Kraft hast, dich zu erheben, bemühen sich die erbitterten Schergen, dich mit Fußritten und Stößen auf die Beine zu stellen. Meine am Boden liegende Liebe! Lass mich dir behilflich sein, dich aufzurichten, dass ich dir das Blut abtrockne und mit dir sühne für jene, die aus Unwissenheit, Gebrechlichkeit und Schwachheit sündigen.

Jesus begegnet seiner Mutter

Mein Jesus, nun ist es den Schergen gelungen, dich auf die Füße zu stellen. Während du wankend weitergehst, nehme ich deinen keuchenden Atem wahr. Dein Herz pocht heftig, und neue Schmerzen durchbohren es. Du bewegst dein Haupt, um deine Augen von dem Blut zu befreien, mit dem sie gefüllt sind, und schaut voll Angst umher.

Oh, ich habe alles begriffen. Deine Mutter, die sich wie ein klagendes Täublein auf die Suche nach dir begeben hat, möchte dir noch ein letztes Wort sagen, deinen letzten

Blick entgegennehmen.

Und du empfindest ihr Leid, fühlst ihr von Schmerz zerrissenes Herz in dem deinen, das getroffen und verwundet ist von ihrer und von deiner Liebe.

Schon siehst du, wie sie sich einen Weg durch die Menge bahnt, um dich um jeden Preis zu sehen, dich zu umarmen und dir den letzten Abschiedsgruß zu geben.

Jedoch der Schmerz bannt deine Schritte, als du sie erblickst, totenbleich, alle deine Leiden durch die Gewalt der Liebe in ihr nachgebildet.

Bleibt sie trotzdem am Leben, ist das ein Wunder deiner Allmacht.

Du gehst ihr entgegen, aber es ist euch kaum gestattet, Blicke zu wechseln.

O Herz zerreißender Schmerz! Die Soldaten merken eure Absicht. Mit Stoßen und Drängen verhindern sie, dass Mutter und Sohn sich zum Abschied begegnen.

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Die beiderseitige Betrübnis über diese Herzlosigkeit ist so groß, dass deine Mutter wie versteinert ist und der Wucht ihres Schmerzes zu erliegen droht. Jedoch der treue Jünger Johannes und fromme Frauen stehen ihr bei, während du abermals unter dem Kreuze fällst.

Dann tut deine schmerzhafteste Mutter im Geiste das, was sie in Wirklichkeit nicht tun kann, weil sie daran gehindert wird.

Sie macht das Wollen des Ewigen zu dem ihrigen, nimmt an allen deinen Leiden teil und erfüllt alle Pflichten einer Mutter. Sie liebkost dich, stärkt dich, sucht deine Schmerzen zu lindern und gießt in deine Wunden den Balsam ihrer schmerzvollen Liebe.

Im Verein mit dir und deiner Mutter will ich sühnen für alle sündhaften Zusammenkünfte und auch für jene Menschen, die sich den Gelegenheiten zu sündigen nicht entziehen oder, wenn sie ihnen nicht ausweichen können, den Lockungen der Sünde erliegen.

Zum zweiten Mal unter dem Kreuz zu Fall gekommen, brichst du in Seufzer aus.

Obwohl die Soldaten fürchten, dass du sterben könntest unter der Last so vieler Martern und infolge des allzu großen Blutverlusts, gelingt es ihnen doch nach vielen Bemühungen, dich durch Hiebe und Fußtritte wieder auf die Beine zu bringen.

So sühnst du die wiederholten Rückfälle in die Sünde, sühnst die schweren Sünden, die von allen Klassen der Menschheit begangen werden, bittest für die hartnäckigen Sünder und weinst Blutstränen, um ihre Bekehrung zu erlangen.